**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich
**Band:** 30 (1926-1927)
**Heft:** 11

**Artikel:** Im März
**Autor:** G.B.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-665239

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 01.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Im März.

Schon wieder Frühling! sprichst du jedes Jahr,
Als käme die Erlösung noch zu frühe
Von Winters Last und überdrüss'ger Mühe
Und von dem trüben Grau des Februar.

Nun künden Licht und Knospen bessere Zeit,
Und lassen wieder wie ein Kind dich denken,
Die Welt sei dazu da, dich zu beschenken,
Mit groß und kleinen Freuden weit und breit.

Und jede Blume, jeder grüne Zweig,
Macht wie ein Lächeln im Gesicht der Lieben,
Das freudentwöhnte Herz Dir wieder reich.

Dem Paradies, aus dem wir einst vertrieben,
Sieht wohl ein lichter Frühlingsmorgen gleich,
Der uns beglückt, die Welt erneut zu lieben.

G. B.

## Das zweite Leben.

Eine Erzählung von Ernst Zahn. (Fortsetzung.)

### Siebentes Kapitel.

Das Leben nahm seinen Gang. Tage-, selbst wochenlang konnte es für Magnus Im Ebnet ein Strom ohne Wellen sein. Da er den Menschen so viel wie möglich aus Weges ging, geschah ihm kein Leid von ihnen. Der Prinzipal, der mit seiner Arbeit zufrieden war, ließ sich manchmal mit ihm in ein Gespräch ein, das nicht nur von Geschäften handelte. Er redete dabei etwas von ferne, von oben herab, und Magnus fühlte, daß diese hinterhältige Freundlichkeit sich bei Gelegenheit in eine spitze Herrischheit verwandeln konnte; allein warum sollte er nicht dankbar hinnehmen, was war, und vorsorgen um etwas, was nicht mit Sicherheit eintreten mußte? Ebensogut wußte er, daß der Friede mit seinen drei Knechten nur so lange halten konnte, als er selbst sich duckte. Aber der Friede hielt eben noch, und so trug er ihm Sorge wie dem Glas, das er täglich unter den Händen hatte. Wenn nur das Ducken und Nichtmucken einen nicht so niedergedrückt hätte! Wenn nur nicht in dem Auswegegehen selbst die Erkenntnis gelegen hätte, daß man niemand im Wege sein durfte!

Einmal, als er im dunkeln Packraum der Kruggasse vor seinem Magazinbuch stand und schrieb, kam der Packerbursche Hans herein und meldete Magnus, daß draußen eine Frau sei, die ihn zu sprechen wünsche.

„Was für eine Frau?" fragte Im Ebnet.

„Eine Frau halt," antwortete Hans. In seinen Augen saß der Spotteufel.

Magnus ging selbst zur Tür.

Da trat eine sehr lange, sehr schlanke Dame mit einem wehleidigen Milchgesicht über die zwei Stufen aus der Gasse in den Packraum. Sie hatte ein schwarzes Kleid an und ein Abzeichen an dem schmalen Busen festgesteckt. Unter dem Arm trug sie eine schwarze Tasche.

„Ist er das?" fragte sie den jungen Hans.

Der nickte grinsend und lungerte herum, als ob sie ihn als Zeugen brauchten.

„Sie sind Magnus Im Ebnet?" fragte die Dürre diesen.

Magnus bejahte.

„Ich bin Mitglied der Kommission zur Linderung des Loses entlassener Sträflinge," sagte die Dame. Dann sah sie sich um, und als sie merkte, daß der Bursche noch hinter ihr stand, wurde sie rot und merkte, daß sie ungeschickt gewesen war.

Magnus wartete mit gesenktem Kopf.

Der Packerbursche ging; er mußte den Kameraden melden, was der Im Ebnet für Besuch habe.

„Ich habe die Pflicht," erklärte die Vereinsdame weiter, „mich zu erkundigen, wie es unseren Schützlingen geht. Sie stehen auf der Liste."